

«Ich weiss, wie die Blaulichtorganisationen ticken»

Am 1. Oktober 2020 trat Fred Palm die Stelle als Seelsorger der Luzerner Polizei und der Feuerwehr Stadt Luzern an. Höchste Zeit also, um nachzufragen, wie er seine neuen Aufgaben bisher erlebt hat und mit welchen Herausforderungen er derzeit konfrontiert wird.

Text: Evelyne Muff, VA
Bilder: Doku-Dienst & zvg

«Ich bin gut gestartet, im Vorfeld bekam ich die bestmögliche Unterstützung, sowohl durch meinen Vorgänger Robert Knüsel als auch vom Kommando der Feuerwehr Stadt Luzern», sagt Fred Palm über den Einstieg in seine neue Tätigkeit als Feuerwehr- und Polizeiseelsorger. Der 61-jährige Theologe, der seit 2001 reformierter Regionalpfarrer im Kreis Emmental-Oberaargau ist, trat am 1. Oktober 2020 die Nachfolge von Robert Knüsel an und bringt viel Erfahrung als Notfallseelsorger mit. Während 17 Jahren war er beim Care-Team des Kantons Bern tätig.

Seinen ersten Einsatz in Luzern hatte Fred Palm bereits mit der Segnung eines neuen Einsatzfahrzeuges am 31. August letzten Jahres. «Bei diesem Anlass und dem anschliessenden Imbiss wurde ich sehr freundlich willkommen geheissen und Robert wurde würdevoll verabschiedet», erinnert er sich.

Die Pandemie erschwert die Arbeit

Noch fehle es in seinen Aufgabenabläufen an einer klaren Struktur, erzählt Fred Palm weiter. Das sei nicht zuletzt auf die Pandemie zurückzuführen, meint er. «Zum Glück konnte ich einige Termine wahrnehmen, andere wurden jedoch gestrichen.» So wohnte er etwa der Brevetierungsfeier in Vitznau und einer Einsatzübung bei. Im Dezember konnte er auch bei den Jahresendrapporten anwesend sein. Nichtsdestotrotz ist Fred Palm da, wenn es ihn braucht. So etwa Mitte Oktober beim tödlichen Verkehrsunfall an der Luzernerstrasse, bei welchem auch das Care Team vor Ort

war. «Das ist ein Beispiel dafür, wo ich zum Einsatz komme. So etwa, wenn ein AdF mit mir über das Erlebte sprechen möchte», erklärt er. Denn das Care Team kümmert sich in erster Linie um betroffene Angehörige oder Zeugen des Geschehens, nicht aber um die AdF. Das ist die Aufgabe von Fred, der auch im Team der Feuerwehr-Peers mitwirkt.

«Ich bin da, wann immer es mich braucht»

Wie oft oder bei welcher Gelegenheit werden wir Fred Palm ansonsten in der Feuerwache antreffen? «Mein Wohnort Herzogenbuchsee liegt tatsächlich näher als man denkt», lacht Fred Palm. In knapp einer Stunde erreicht er Luzern sowohl mit dem ÖV als auch dem Privatfahrzeug. «Der Arbeitsweg darf und wird mich nicht hindern, vor Ort präsent zu sein, wann immer es mich braucht.» Ab Januar wird er zudem einen fixen Wochentermin vorsehen, an welchem er in der Feuerwache anzutreffen sein wird. Luzern ist ihm übrigens keinesfalls fremd: Aufgewachsen ist Fred Palm nämlich ganz in der Nähe: in Ebikon.

Seine Grenzen kennen und respektieren

Als langjähriger Notfallseelsorger und Einsatzleiter in einem Care Team bekommt Fred Palm tragische Schicksale hautnah mit. «Da kann man als Helfer auch schon mal an seine Grenzen stossen», meint er. Gerade deshalb sei es auch bei seinen Einsätzen wichtig, die eigenen Grenzen zu kennen und zu respektieren.



«Der Einsatz fängt mit einer guten Vorbereitung bereits im Alltag an», erklärt er. «Im Einsatz halte ich mich an das sogenannte SAFER-Modell (siehe Kasten), das eine gute Struktur bietet, von der Erstbegegnung mit den Betroffenen bis zur Verabschiedung.» Die Selbstsorge ist in jedem Moment und besonders nach einem Einsatz sehr wichtig.

Viel Erfahrung mit Blaulichtorganisationen

Strukturierte Gespräche mit entsprechend ausgebildeten Personen empfindet er auch für sich selber als hilfreich. «Robert hat mir viele nützliche Informationen gegeben. Dadurch konnte ich mir schon im Vorfeld ein gutes Bild von dem machen, was auf mich zukommt.» Fred darf auch weiterhin auf seinen Vorgänger zählen, sollte er noch Tipps brauchen.

Als Ausbildner der Care-Givers und Care-Profis hat Fred Palm zahlreiche Führungskurse mit dem Kader der Blaulichtorganisationen absolviert und bringt deshalb bereits viel Erfahrung mit. «Als Einsatzleiter war ich sowohl bei den Assessments – der Abklärung, ob sich jemand als Care-Giver oder Care-Profi eignen könnte – als auch bei den Übungen und Tests involviert.»

Fred Palms Aufgabe bestand darin, den Kandidatinnen und Kandidaten mittels Rollenspielen eine Plattform zu bieten, damit sie ihr Wissen in einer möglichst realitätsnahen Situation trainieren und umsetzen konnten. Sie bekamen von den Beobachtenden Feedback, wie sie wahrgenommen wurden bezüglich der Anwendung des bereits erwähnten SAFER-

Modells. «Ich weiss daher, wie die Blaulichtorganisationen, und sie wissen, was sie an mich delegieren können», sagt er. Das sei nicht zuletzt bei einem Grossereignis mit vielen zu Betreuenden matchentscheidend.

Ein kreativer Handwerker und Familienmensch

Wenn er nebenbei nicht irgend etwas gestalten, schrauben, mauern oder graben kann, fehlt etwas in Freds Leben. «Ich koche und esse auch sehr gerne», lacht er. «Meine Frau Hilke ist zurzeit im Spital SRO in Langenthal in Ausbildung als Fachfrau Gesundheit.» Mit Hilke ist er in zweiter Ehe verheiratet. «Mit ihr und ihren beiden inzwischen erwachsenen Kindern Antoni und Liv bin ich seit über 10 Jahren zusammen.» Ihr gemeinsames Hobby ist Bewegung in der Natur, sei es zu Fuss oder auf dem Fahrrad. Seine drei Kinder aus erster Ehe, Fabian, Olivia und Milena sind längst erwachsen und ausgeflogen und haben zum Teil selber eine Familie gegründet. Fred Palm ist stolzer Grossvater einer Enkelin.

Seit 2016 singt er als festes Mitglied in der Bassstimme des Konzertchors Oberaargau. Der Chor wählte ihn 2017 zum Präsidenten und seither leitet er in dieser Funktion den Vereinsvorstand. «Zurzeit erarbeiten wir unter erschwerten Bedingungen mein Lieblingschorwerk: Ein deutsches Requiem von Johannes Brahms.» Wer sich von Fred Palms Qualitäten als Sänger überzeugen will: Das Werk wird am Bettag 2021 u.a. in der wunderbaren Klosterkirche St. Urban zu hören sein.

Die Bedeutung von SAFER (Kurzfassung)

- S** Sicherheit (security)
- A** Anerkennung des Gegenübers (acknowledgement)
- F** Förderung des Verstehens (facilitation)
- E** Ermutigung zu eigenverantwortlichem Handeln (encouragement)
- R** Rückführung in die neue Situation (restitution)

